

GRENZENLOS KULTUR

THEATERFESTIVAL vol. 19
21.-30. September 2017



Staatstheater Mainz • www.grenzenlos-kultur.de



AWARDED TO
Grenzenlos Kultur
Theaterfestival.



**KULTUR
SOMMER**
RHEINLAND
PFALZ

Malu Dreyer

Grußwort



Sehr geehrte Herren und Damen,
liebe Theaterbegeisterte,

beim Theaterfestival „Grenzenlos Kultur“ stehen Schauspieler*innen mit und ohne Behinderung gemeinsam auf der Bühne und bieten einen Höhepunkt im Programm des Kultursommers Rheinland-Pfalz. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft ist mir außerordentlich wichtig. Daher habe

ich sehr gerne auch in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft übernommen.

In diesem Jahr steht das Theaterfestival, nebenbei das älteste dieser Art in Deutschland, unter dem Motto des Kultursommers, „Epochen und Episoden“, und fragt nach der Rolle von Menschen mit Behinderung in den 500 Jahren seit der Reformation. Künstler und Künstlerinnen aus vielen Ländern Europas gestalten dieses faszinierende und inklusive Kulturfestival, das für das Überschreiten von Grenzen in vielerlei Hinsicht steht. Kunstformen verschmelzen miteinander, Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen begegnen sich bei Musik, Tanz, Theater und Performance und können Gemeinsamkeiten entdecken. Das Festival „Grenzenlos Kultur“ ist ein wunderbarer Botschafter für das gelebte Miteinander einer toleranten Gesellschaft.

Mein besonderer Dank gilt dem Team von „Grenzenlos Kultur“ und dem Programmchef Andreas Meder für sein unerschöpfliches Engagement für große und inklusive Festivals in ganz Deutschland. Auch möchte ich der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur und allen Helfern und Helferinnen danken, die mit ihrem Einsatz aktiv dazu beitragen, dass wir dieses inklusive Festival feiern können.

Ich wünsche Ihnen allen ein gelungenes Festival mit spannenden Aufführungen und interessante Begegnungen. Viel Vergnügen!

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Liebes Publikum,

es ist bereits zu einer schönen Tradition geworden, dass unser Spielzeitbeginn durch das Theaterfestival „Grenzenlos Kultur“ geprägt wird. Wir freuen uns sehr, auch in diesem Jahr wieder großartige behinderte und nicht behinderte Künstler*innen aus aller Welt erleben zu dürfen.

„Man darf nicht alles glauben, was man sieht“ – dieses Zitat aus Molières Tartuffe ist das inhaltliche Leitmotiv des Staatstheaters der Saison 2017/18. „Epochen und Episoden“ widmet sich – in Anlehnung an den Kultursommer Rheinland-Pfalz – das Festival „Grenzenlos Kultur“. Ich denke, das eine hat viel mit dem anderen zu tun! Denn auch in den Stücken und Performances des vielfältigen Festivalprogramms geht es immer wieder darum, vermeintliche Gewissheiten zu befragen. Es geht darum, mit wachem Geist und offenen Augen zu überprüfen, was es mit so genannten epochemachenden Ereignissen wirklich auf sich hat und was vielleicht doch Episode geblieben ist. Wir sind gespannt, auf welche (Gedanken-)reisen uns die Künstler*innen mitnehmen werden, und sind voller Vorfreude auf die unterschiedlichen Ausdrucksformen, Genres und Themen, die uns auf den Spielstätten des Theaters erwarten.

Ich danke allen Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen sehr für Ihren Einsatz und wünsche von Herzen toi toi toi!

Ihr
Markus Müller
Intendant Staatstheater Mainz



Markus Müller

Die Reformation wird 500 Jahre alt – eine Zäsur in der deutschen Geschichte, die ohne Mainz und Johannes Gutenberg so nicht möglich gewesen wäre. Deshalb fragt „Grenzenlos Kultur“, Deutschlands dienstältestes Festival mit behinderten und nicht behinderten Künstler*innen, in seiner 19. Ausgabe nach „Epochen und Episoden“: Was hat sich durchgesetzt, was ist in den Rumpelkammern der Geschichte verschwunden? Und welche Rolle spielen Menschen mit Behinderung dabei? Dass der Humanismus problematische Seiten besitzt, zeigt William Shakespeares Spätwerk „Der Sturm“ als Gastspiel des Bremer Blaumeier Ateliers: Der weise, zu unrecht verbannte Prospero kann sein Recht nur zurückbekommen, weil er auf seiner Insel den „Wilden“ Taliban und den Luftgeist Ariel unterdrückt. Ist das gerecht? Ist das menschlich? Schlüssel für den Blick zurück nach vorn ist zudem die Performance „De Man in Europe“ des belgischen Künstlers Lucas de Man, der auf der Suche nach dem Renaissance-Künstler Hieronymus Bosch eine Studie über das Europa der Gegenwart zeichnet.

„Grenzenlos Kultur vol. 19“ beschäftigt sich nicht nur mit Europa, sondern hat auch Europa zu Gast – Künstler*innen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, der Schweiz, Russland und Serbien. Der inklusive Upsala Circus aus St. Petersburg setzt in „Ich bin Bashō“ dem bedeutenden japanischen Haiku-Reformer ein äußerst lebendiges Denkmal. Hier verbinden sich artistische Höchstleistungen mit Augenblicken stiller Poesie. Zusammen mit der „Little Party of Missed Dance“, zu der Per.Art aus Novi Sad einlädt und dabei auf Tuchfühlung zum Publikum geht, ergibt sich fast schon ein kleiner Osteuropa-Schwerpunkt bei „Grenzenlos Kultur vol. 19“. Außerdem geistern die großartigen Rentner-Performer*innen der französischen Gruppe ADHOK durchs Festival: Draußen irren sie als aus dem Altersheim Entflohene über den Tritonplatz, drinnen beweisen sie auf der Bühne, dass das Leben auch im Alter noch voller kleiner Dramen und Komödien steckt. Die Frage, was bleibt, zieht sich auch durch das Musiktheater „Einstein“ der Gruppe I can be your translator, das sich mit der epochemachenden Relativitätstheorie auseinandersetzt – und erstaunliche Wege findet, sie spürbar

zu machen. Ihre Entdeckung gehört zu den Sternstunden der Menschheit. Aber wer legt eigentlich fest, welche Momente als epochal eingestuft werden?

Epochen und Episoden gibt es auch im Film und der Literatur: Wer sich in der Tragikomödie „Der Besuch der verknallten Dame“ an ein bekanntes Drama von Friedrich Dürrenmatt oder den preisgekrönten Film „American Beauty“ erinnert fühlt, ist auf der richtigen Spur – und wird bestimmt auch all die anderen Anspielungen entschlüsseln, mit denen die Berliner Kult-Puppentruppe Das Helmi und das Zürcher Theater HORA ihre Abende würzen. Außerdem kommen das Berliner Theater Thikwa und Anne Tismer mit dem dritten Teil ihrer Trilogie über Filme nach Mainz. Nach zwei Buñuel-Adaptionen stürzen sich die Thikwa-Schauspieler*innen diesmal auf die Eddie-Murphy-Komödie „Mensch, Dave“, eine durchgeknallte Science-Fiction-Klamotte, die auf sehr skurrile und komische Weise Fremdheit, Ausgrenzung und Annäherung an das und den Andere(n) thematisiert: Unterscheidet sich der Mensch von einer Maschine? Was ist ein Gefühl und wie geht man damit um? Auf der Suche nach Epochen und Episoden verliert „Grenzenlos Kultur“ auch seine eigene Geschichte nicht aus dem Blick: Im Rahmen eines zweitägigen Symposiums schaut die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur in diesem Jahre auf 20 Jahre inklusiver Festivals zurück. Das alles gibt es ausführlich beschrieben in dieser Programmbroschüre, noch ausführlicher auf der Festivalhomepage www.grenzenlos-kultur.de und zum Nachlesen mit Kritiken, Porträts und Interviews im Festivalblog blog.grenzenlos-kultur.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Andreas Meder
Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur



Grenzenlos Kultur ist das älteste Festival mit behinderten und nicht-behinderten Künstlern und Künstlerinnen.

Dieses Jahr gibt es das Festival schon zum 19. Mal.

Es heißt: Epochen und Episoden.

Epochen sind wichtige Abschnitte, die in die Geschichte eingehen.

Episoden sind unbedeutende Ereignisse.

Was davon ist das Grenzenlos Kultur Festival?

Hoffentlich eine Epoche!

Doch was meinen Sie?

Wie hat sich das Festival entwickelt?

Und welche Rolle spielen

Menschen mit Behinderung dabei?

Soviel dürfen wir verraten:

Geblieden sind tolle Künstler und

Künstlerinnen

und ein tolles Programm.

Die Künstler und Künstlerinnen kommen

aus vielen Ländern Europas.

Gemeinsam sind alle auf der Suche nach Antworten auf spannende Fragen. Und wir sind auf der Suche nach Epochen und Episoden.

Dabei hat Grenzenlos Kultur auch die eigene Geschichte im Blick.

Mehr zum Programm finden Sie in diesem Heft:

Einmal ausführlich und einmal kurz in Einfacher Sprache.

Infos im Internet gibt es unter:

www.grenzenlos-kultur.de

und auf: blog.grenzenlos-kultur.de

Wir freuen uns auf Sie!



Kraut und Rüben ist schon lange ein wichtiger Teil von Grenzenlos Kultur. Dieses Jahr findet Kraut und Rüben schon 4 Wochen vor dem Festival statt.

Es gibt:

- Kindertheater
- Lesungen
- Workshops
- Tischball
- Malen
- Tänze zum Mitmachen
- Konzerte

Bei diesem Kinderfest ist für jeden was dabei. Das Mozart-Krabbelkonzert ist sogar schon für die ganz Kleinen.

Ansehen, Mitmachen, Abtanzen!

Kraut & Rüben

inklusives Kinder-Kultur-Fest

Samstag, 26.08.,

10.30-17.00 Uhr

Kleines Haus, Tritonplatz

für Kinder ab 3 Jahren

zusammen mit dem

Theaterfest

Auftakt Grenzenlos Kultur – seit Jahren wichtiger Programmpunkt des Festivals, in diesem Jahr schon vier Wochen vor dem offiziellen Festivalbeginn: „Kraut & Rüben“. Mit Kindertheater, Lesungen, Workshops, Tischball, Malaktionen, Mittanzprogramm und Konzerten – als Mozart-Krabbelkonzert für die ganz Kleinen oder als klangliches Mitmacherlebnis um Elefanten, Freunde und komische Vögel. Zusehen, mitmachen, abtanzen! Beim inklusiven Kinder-Kultur-Fest ist für jeden was dabei.

Das Programm: 10.30-17.00 Uhr nonstop Malaktion, Showdown (Tischball), Mitmachspiele, Lesecke, Kinderschminken, Infostände, Kaffee & Kuchen **Workshops** (Dauer je 40 Minuten): **12.00 + 14.15** Tanz da! **13.00** Gewinnen oder Verlieren (Theater) **15.00** Mit Hand und Fuß zum Ohrwurm (Musik) **Kinderbuchlesungen:** Der Kleine und das Biest, Peterchens Mondfahrt, Wunder **Aufführungen:** Staatstheater Mainz: Apollo 11 – Ein Weltraumabendteuer **11.15 + 14.30** Theaterlabor Inc.: Hase, Igel – fertig los **Konzerte: 16.00** Staatstheater Mainz: Erst einmal Mozart (Krabbelkonzert) **13.30 + 16.30** Alex macht Musik

Weitere Infos: krautundrueben.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Mitwirkende: Elternkreis Down-Syndrom-Mainz, Carl Hanser Verlag (Lesung „Wunder“), ISTA – Fachstelle Kinderwelten (Lesecke), Landes-Dolmetscherzentrale für Gebärdensprache, Showdown Mainz, Alex Schmeisser und Rüdiger Keller (Kinderliedermacher), Staatstheater Mainz, Stiftung Lesen (Lesecke), tanzbar_bremen, Theaterlabor Inc. **Projektleitung** Silke Stuck

Eintritt frei

Theateraufführungen und Lesungen mit Gebärdensprachdolmetscher*in.

Kraut & Rüben



In diesem Stück geht es um eine Insel.
Es ist eine Zauberinsel.
Auf der Insel lebt Prospero mit seiner Tochter
und dem Luftgeist Ariel.

Prospero war früher Herzog von Mailand.
Aber er musste vor seinem eigenen Bruder
und König Alonso von Neapel flüchten.

Eines Tages fahren König Alonsos Schiffe
an der Insel vorbei.
Das ist die Gelegenheit für Prospero,
sich zu rächen.

Die Blaumeier spielen das Stück herrlich
komisch.
Erleben Sie diese Zauberwelt.

Der Sturm

Donnerstag, 21.09.
19.30 Uhr
Freitag, 22.09.
19.30 Uhr
Kleines Haus
Theater

Eine Zauberinsel von rauer Schönheit: Prospero, Herzog von Mailand, wird durch eine Verschwörung seines Bruders und des Königs von Neapel mit seiner Tochter Miranda auf diese mystische Insel mit ihren nie endenden Klängen und Gesängen verbannt. Als durch eine glückliche Fügung die einstigen Verschwörer mit Königssohn Ferdinand im Gefolge vor der Insel kreuzen, entfacht Prospero mit Hilfe des Luftgeistes Ariel einen mächtigen Sturm, der seine ehemaligen Peiniger Schiffbruch erleiden lässt. William Shakespeares späte Komödie „Der Sturm“ von 1611 bietet noch einmal alles auf, was sein Werk so faszinierend macht: starke, widersprüchliche Charaktere, melancholische Untiefen inmitten herrlichster Komik, tiefe philosophische Gedanken, die auch auf die Grenzen des Humanismus verweisen. Blaumeiers Schauspieler*innen packen Shakespeare bei seinen sinnlichen Momenten, verzaubern als magische Inselwesen, aber auch als Menschen, die leiden, wüten, lieben, sich wundern und sehen, ob mit Zauberkräften oder ohne. So entsteht ein ziemlich heutiges Bild dieser Renaissance-Welt, die davon erzählt, dass auch ein humanistisches Menschenbild ständig in Gefahr ist, zum Mittel der Unterdrückung zu werden, wenn man es nicht immer neu mit Leben erfüllt. www.blaumeier.de

Regie Imke Burma, Barbara Weste **Mit** Kevin Alamsyah, Gerd Anders, Dorothe Burhop, Aladdin Detlefsen, Frank Grabski, Bärbel Herold, David Jehn, Maximilian Kurth, Petra Müller, Walter Pohl, Mateng Polkläsener, Michael Riesen, Melanie Socher, Denise Stehmeier, Viktoria Tesar **Musik** Imke Burma, Walter Pohl **Bühne** Werner Kuhrmann **Kostüme, Maske** Anne Bultmann **Lichttechnik** Frank Barufke **Tontechnik** Gerd Anders, Björn Groos, Christine Potschkat

Einführung am 21.+22.09.: jeweils 18.45 Uhr

**Im Anschluss an die Vorstellung am 21.09. :
Empfang zur Festivaleröffnung im Foyer**

EUR 35 / 30 / 27 / 21,50 / 13,50 //
erm. 17,50 / 15 / 13,50 / 10,75 / 6,75
(Dauer ca. 80 Minuten)

**Blaumeier-
Atelier (D)**



Freitag, 22.09., 21.00 Uhr
Samstag, 23.09., 19.30 Uhr
U17

De Man in Europe

Performance

Terroranschläge auf europäischem Boden, Flüchtlinge, geschlossene Grenzen – die alte Dame Europa macht gerade schwere Zeiten durch. Diese Entwicklung ist der Ausgangspunkt für „De Man in Europe“. Für seine Soloperformance reiste Lucas de Man durch 17 Städte in acht europäischen Ländern und sprach mit vielen Menschen, die sich für den Wandel engagieren, um die Gesellschaft zu formen, in der sie leben. Zugleich blickt er in die Geschichte des Kontinents, in die Renaissance: Auch Geistes- und Kulturgrößen wie Hieronymus Bosch, Erasmus von Rotterdam, Thomas More und Martin Luther waren einst junge Menschen, Künstler, Denker und sozial kreative Menschen im weitesten Sinne, die sich mit der Frage beschäftigten, wie man in Zeiten des Wandels zusammenleben kann. „Selten hat man eine Performance erlebt, die derartige Einblicke ins Heute gibt“, schrieb die niederländische Volkskrant nach der Premiere. Lucas De Man ist Direktor des Het Zuidelijk Toneel, künstlerischer Leiter der Stiftung Nieuwe Helden und Moderator von Kunstuur (AvroTros). De Man versucht, den öffentlichen Raum nicht den Interessen des Marktes zu überlassen, sondern als Ort des Erstaunens, der Überraschung, der Verwirrung und der Begegnung zu definieren. www.hzt.nl

Konzept, Regie, Performance Lucas De Man **Video** Ruut van der Beele **Kamera** Ton Vorselaars, Pepijn Robben **Dramaturgie, Projektkoordination** Kimberly Major **Journalistische Unterstützung** Tomas Vanheste **Regieassistenz** Tom Dijkstra

EUR 14,50 / erm. 7,25

(Dauer ca. 100 Minuten, in englischer, leicht verständlicher Sprache)

Europa hat es gerade nicht leicht.

- Es gibt Terror
- Es gibt Geflüchtete
- Und es gibt Länder,
die ihre Grenzen zu machen.

Die Vorführung De Man in Europe beschäftigt sich mit Europa.

Lucas de Man ist durch 17 europäische Städte gereist. Dort hat er Menschen besucht, die sich für ihre Gesellschaft einsetzen. Außerdem hat er sich mit der Geschichte von Europa beschäftigt:

Lucas De Man zeigt ein Europa der Begegnung.

Lucas de Man /
Het Zuidelijk Toneel (NL)



Samstag, 23.9., 10.00-17.00 Uhr
und Sonntag, 24.09., 10.00-
16.00 Uhr / Glashaus

Epoche oder Episode?

Symposium
Teilnahme
nach Anmeldung

Seit 20 Jahren veranstaltet die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur inklusive Festivals – von Anfang an mit dem bis dahin unbekanntem Konzept, Theater von Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt nebeneinander zu zeigen. Das hat Inspirationen und Zusammenarbeiten provoziert, vor allem aber gezeigt, dass sich Theater mit Menschen mit Behinderung zumindest von Zuschauerseite aus nicht grundlegend von dem unterscheidet, was etwa die Freie Szene bietet. Viel ist passiert in diesen 20 Jahren, inklusives Theater hat es immer wieder in den Mainstream geschafft, sogar zum Berliner Theatertreffen. Wie kam es dazu? Was haben Festivals wie „Grenzenlos Kultur“ dazu beigetragen? Wie ist der Status quo? In welche Richtung entwickelt sich das Theater mit behinderten Menschen gerade? Und wird man die inklusiven Festivals irgendwann einmal als Episode abtun – oder als Epoche feiern? Fragen wie diese wollen wir mit Experten aus Theorie und Praxis klären, mit Schauspieler*innen, Regisseur*innen, (angehenden) Theaterpädagog*innen, Wissenschaftler*innen, und Weggefährter*innen. In Workshops sollen sie spielerisch vertieft und in kleinen Gesprächsformaten diskutiert werden. Seien Sie dabei!

Weitere Infos und Teilnahmebedingungen auf Seite 16 + 17.

Meinungen und Gespräche
Bitte melden Sie sich hierfür an.

Seit 20 Jahren gibt es
die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur.
Sie plant inklusive Festivals.

Das heißt:

Menschen mit und ohne Behinderung
stehen zusammen auf der Bühne
und sitzen zusammen im Publikum.
Das ist inklusives Theater.

Früher war diese Idee neu.
Inzwischen gehört sie
zur freien Theater-Szene dazu.
Wohin entwickelt sich das inklusive Theater?

Sagen Sie uns Ihre Meinung.

20 Jahre
Lebenshilfe-Festivals

Epoche oder Episode?

Programm Samstag / Sonntag

Das zweitägige Symposium widmet sich dem Rückblick, der aktuellen Bestandsaufnahme und wagt einen Blick in die Zukunft des deutschsprachigen inklusiven Theaters. Nach einem Eröffnungsvortrag, der einen Bogen schlägt zwischen historischem Exkurs und Gegenwartsfragen, rücken drei Panels die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft des Theaters mit Menschen mit Behinderung in den Fokus.

Ein erstes Podium diskutiert, wie sich das inklusive Theater von der Antipsychotherapiebewegung bis heute „Zwischen Nische und großer Bühne“ entwickelt hat. Was bedeutet(e) Professionalität in diesem Zusammenhang? Wie hat sich der Blick auf Theater mit behinderten Darsteller*innen geändert? Wie prägend waren und sind Begriffe wie integrativ und inklusiv? Zudem gibt es praktische Workshops.

Das zweite Panel wird den Status quo des deutschsprachigen inklusiven Theaters in den Fokus rücken. „Kooperationen? Mainstream? Eigenart?“ – was macht das Theater mit Menschen mit Behinderung einzigartig und zugleich gut? Was unterscheidet es von der Freien Szene, was vom Stadttheater – und sind diese Unterschiede gut und wichtig oder müssen sie abgebaut werden? Sind Kooperationen mit nicht behinderten Künstler*innen das ideale Mittel für künstlerischen Input oder muss der Impuls aus den Ensembles selbst kommen?

Das dritte Panel ist ein großer Brainstorm-Workshop: In „Das ideale Theater der Zukunft“ gehen alle Teilnehmer*innen gemeinsam auf Spurensuche, diskutieren Thesen, arbeiten in Workshops und kleinen Gruppen.

Tagungsinfos

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis zum 15. September an – formlos per E-Mail an symposium@grenzenlos-kultur.de unter Angabe von Name, Adresse, Teilnahmegebühr und ggf. Mittagessenswunsch.

Mittagessen:

Ein günstiges Mittagessen am Samstag wird in der Theaterkantine angeboten.

Weitere Informationen:

Bitte fordern Sie den ausführlichen Symposiumsflyer an oder nutzen Sie die Möglichkeit zum Download auf der Festivalhomepage: symposium@grenzenlos-kultur.de, www.grenzenlos-kultur.de

Teilnahmegebühr für beide Tage:

EUR 40 regulär, EUR 20 ermäßigt, Gruppenpreise auf Anfrage



Der Besuch der verknallten Dame

Sonntag, 24.09., 18.00 Uhr
Kleines Haus
Theater/
Performance

30 Jahre sind vergangen, seitdem Lester in die hübsche Angela verliebt gewesen ist. Damals lernten sich beide in einem wunderbaren Blümentraum kennen – bis sich Angela unter nebulösen Umständen zurückzog. Als sie nun zurückkehrt, ist sie reich, berühmt, sieht gut aus – und will Rache. Die Stadt bekommt eine Milliarde, wenn man Lester umbringt. Bald stellt sich heraus, dass es eine Menge von Leuten gibt, die mit Lester noch eine Rechnung offen haben. Da ist nicht nur seine Exfrau und ihr geliebter Buddy, sondern auch der gekränkte Ex-General, den Lester einst in einer Regennacht zurückgewiesen hatte. Wer sich bei der Handlung der Tragikomödie „Der Besuch der verknallten Dame“ an ein bekanntes Drama von Friedrich Dürrenmatt oder den preisgekrönten Film „American Beauty“ erinnert fühlt, ist auf der richtigen Spur – und wird bestimmt auch all die anderen Anspielungen entschlüsseln, mit denen die Berliner Kult-Puppentruppe Das Helmi ihre Abende würzen. Mit auf der Bühne: Mitglieder des Zürcher Theater HORA, das bei Grenzenlos Kultur unter anderem bereits seinen Welterfolg „Disabled Theater“ zeigte und mit dem die Helmis eine langjährige Zusammenarbeit verbindet. Und natürlich jede Menge knautschig-kauziger Schaumstofffiguren.

www.das-helmi.de, www.hora.ch

Von und mit Gianni Blumer, Burkart Ellinghaus, Solene Garnier, Matthias Grandjean, Julia Häusermann, Felix Loycke, Florian Loycke, Brian Morrow, Dasniya Sommer, Emir Tebatebai, Anne Tismer **Eine Produktion von** Das Helmi und Theater HORA in Zusammenarbeit mit dem Theaterfestival Grenzenlos Kultur

Einführung: 17.15 Uhr

EUR 35 / 30 / 27 / 21,50 / 13,50 // erm. 17,50 / 15 / 13,50 / 10,75 / 6,75
(Dauer ca. 90 Minuten)

Vor 30 Jahren war Lester
in Angela verliebt.
Die beiden hatten sich
in einem Traum kennengelernt.
Doch dann zog sich Angela zurück.
Nach 30 Jahren ist sie nun wieder da.
Sie ist reich und berühmt und sie will Rache.

Die Stadt soll eine Milliarde bekommen,
wenn Lester umgebracht wird.
Und es gibt viele Leute,
die Lester loswerden wollen.

Die Komödie erinnert an Dürrenmatts
Besuch der alten Dame
und an den Film American Beauty.

**Das Helmi &
Theater HORA (D/CH)**

Sonntag, 24.09., 19.30 Uhr
U17

Theater

Eins zu Eins



Bei dieser Vorführung machen 6 Künstler mit.
Die Künstler spielen immer
zu zweit auf der Bühne.

Gemeinsam mit dem Partner zeigen sie:

- So sind wir
- Wir sind einmalig
- Jeder ist etwas Besonderes

Es gibt insgesamt 3 Szenen.
Die Künstler suchen sich ein Thema aus
und treten zusammen auf.

Gleichzeitig sind sie auch
ihre eigenen Regisseure.

Die Idee:
Das Theater den Künstlern überlassen.

„Eins zu Eins“ ist eine Selbstporträt-Serie von zunächst sechs Menschen, deren Individualität in der Begegnung mit dem Anderen erscheint. In drei aufeinander folgenden Szenen kommen je ein Ensemblemitglied von Meine Damen und Herren und ein*e Darsteller*in aus der Tanz- und Performanceszene zusammen, sie suchen nach einem Bühnentauglichen Thema, das beide gleichermaßen bewegt. Sie performen nicht nur miteinander, sie sind auch die Regisseure dessen, was sie da zeigen: ihre Begegnung, ihre Unterschiedlichkeit, die gegenseitige Spiegelung und Konfrontation ihres Handelns schaffen ein Panorama zeitgenössischer Leben. Für das Hamburger Ensemble Meine Damen und Herren ist das Langzeitprojekt „Eins zu Eins“ der Versuch, die Gestaltung einer Theaterarbeit den Ensemblemitgliedern selbst zu überlassen – in Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Bühnenpartner*innen. Am Ende des Projekts soll es 14 Folgen geben. Bei Grenzenlos Kultur werden die ersten drei Begegnungen als Premiere zu sehen sein.

www.meinedamenundherren.net

Von und mit Tim Borstelmann, Cornelia Dörr, Friederike Jaglitz, Franz Rogowski, Antje Pfundtner, Michael Schumacher **Dramaturgische Beratung** Marcel Bugiel, Anne Kersting **Raum, Lichtdesign** Marek Lamprecht **Kostüme** Nadira Nasser **Creative Enabler** Martina Vermaaten **Künstlerische Projektleitung, Musik** Christoph Grothaus **Produktionsleitung** Lis Marie Diehl **Produktion** Meine Damen und Herren / barner 16

EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 90 Minuten)

**Meine Damen
und Herren (D)**

Montag, 25.09., 19.30 Uhr
U17

Theater/
Performance

The Shape of the Pain



Manche Schmerzen sind einfach da.
In diesem Stück geht es um eine Frau mit
komplexem regionalem Schmerzsyndrom.
Kurz: **CRPS.**

Die Frau beschreibt ihre Schmerzen.
Es sind ihre eigenen Erfahrungen.
Die Geschichte im Stück ist erfunden.
Aber die Erfahrungen sind echt.

Darum geht es in der Geschichte:
Die Frau mit CRPS findet einen Mann.
Beide wünschen sich, dass alles gut wird.

Rachel Bagshaws beschreibt ihre Schmerzen.
Ihre Vorführung verbindet Kunst und Medizin.

„Ich muss mich nicht daran erinnern, Schmerzen zu haben. Man muss sich nicht an etwas erinnern, das ständig passiert.“ Eine Frau mit komplexem regionalem Schmerzsyndrom (CRPS) versucht, ihre Erfahrung des physischen Schmerzes zu beschreiben. Schmerz ohne offensichtlichen Grund. Außerdem hat sie jemanden kennengelernt und die beiden wollen, dass das jetzt funktioniert! Ein explosiver Dialog über Liebe und Wahrnehmung entsteht. Und ein Experiment dazu, wie wir über Schmerz reden – und ob wir das jemals auf eine Art und Weise tun können, dass es jemand anderes versteht. Basierend auf Rachel Bagshaws eigener Erfahrung mit dem CRPS erkundet das Stück, wie es sich mit chronischen Schmerzen lebt und wie das unsere Sinne verändert. Die Geschichte ist fiktional, die Erfahrungen sind echt. Eine außerordentliche Produktion, die künstlerische Arbeit zusammenbringt mit medizinischer Spitzenforschung. Eine außerordentliche Produktion, die nie enden wollenden Schmerz zusammenbringt mit unerwarteter Freude über seine temporäre Überwindung – a must see! www.chinaplatetheatre.com

Regie Rachel Bagshaw **Mit** Hannah McPake **Autor** Chris Thorpe **Bewegung** Raquel Meseguer **Bühne** Madeleine Girling **Video, Licht** Joshua Pharo **Komposition, Ton** Melanie Wilson **Barrierefreiheits-, Audiodeskriptions-Beratung** Michael Achtman **Eine Produktion von** China Plate in Koproduktion mit Battersea Arts Centre und New Wolsey Theatre / Ipswich **Mit Unterstützung von** artsdepot und The Wellcome Trust

Einführung: 19.15 Uhr

EUR 14,50 / erm. 7,25

(Dauer ca. 70 Minuten, in englischer Sprache mit englischen Übertiteln und englischer Audiodeskription)

China Plate (GB)

Programm übersicht

Donnerstag, 21. September

19.30-20.50 Uhr / Kleines Haus

Blaumeier-Atelier (D)

Der Sturm

Theater

Im Anschluss Empfang zur
Festivaleröffnung

Samstag, 23. September

10.00-17.00 Uhr / Glashaus

Epoche oder Episode?

20 Jahre Lebenshilfe-Festivals

Symposium

Teilnahme nach Anmeldung

19.30-21.15 Uhr / U17

Lucas de Man / Het Zuidelijk Toneel (NL)

De Man in Europe

Performance

Sonntag, 24. September

10.00-16.00 Uhr / Glashaus

Epoche oder Episode?

20 Jahre Lebenshilfe-Festivals

Symposium / Teilnahme nach
Anmeldung

18.00-19.30 Uhr / Kleines Haus

Das Helmi & Theater HORA (D/CH)

Der Besuch der verknallten Dame

Theater/Performance

20.00-21.00 Uhr / U17

Meine Damen und Herren (D)

EINS ZU EINS

Theater/Performance

Montag, 25. September

19.30-21.00 Uhr / U17

China Plate (GB)

The Shape of the Pain

Performance

Mittwoch, 27. September

19.30-20.45 Uhr / U17

I can be your translator (D)

Einstein

Musik-Performance

Dienstag, 26. September

19.30-20.45 Uhr / U17

Theater Thikwa (D)

**DAVE – ein überirdisches Science-
Fiction-Spektakel**

Theater/Performance

Donnerstag, 28. September

10.00-10.30 Uhr + 16.00-16.30 Uhr
/ Glashaus

Indepen-dance 4 (GB)

Four Go Wild In Wellis

Theater für Kinder ab 3 Jahren

17.30-18.15 Uhr / Start Tritonplatz

ADHOK (F)

Great Escapes – Emergency Exit

Stationentheater

19.30-20.45 Uhr / U17

ADHOK (F)

Point de fuite

Theater

Freitag, 29. September

10.00-10.30 Uhr + 15.00-15.30 Uhr
/ Glashaus

Indepen-dance 4 (GB)

Four Go Wild In Wellis

Theater für Kinder ab 3 Jahren

19.30-21.00 Uhr / U17

Per.Art (SRB)

Little Party of Missed Dance

Performance

Samstag, 30. September

19.30 Uhr / Kleines Haus

Upsala Circus St. Petersburg (RUS)

**Ich bin Bashō (poetische
Einführung: Ruth Geiersberger)**

Zirkus

Im Anschluss Party zum
Festivalabschluss

Dienstag, 26.09., 19.30 Uhr
U17

Theater/
Performance

Dave - ein überirdisches Science-Fiction-Spektakel



Ein Raumschiff landet auf der Erde.
Das Raumschiff sieht aus wie ein Mensch.
Die Raumschiff-Bewohner suchen
nach einer bestimmten Metallkugel.
Die Metallkugel ist aus dem All gestürzt
und soll die Raumschiff-Bewohner retten.
Denn ihr Planet steckt in einer Energiekrise.

Alles Blödsinn?

Ja und Nein.

Die Geschichte kommt aus einem Film.
Der verrückte Film ist mit Eddie-Murphy.

Das Theaterstück beschäftigt sich mit:
Fremdsein, Ausgrenzung und Annäherung.
Das Stück ist witzig und mit viel Tanz.

Ist das ein Mensch, der da auf der Erde landet? Nein, ein Raumschiff in Menschengestalt. Seine außerirdischen Insassen suchen nach einer Metallkugel, die aus dem All gestürzt ist und die man braucht, um den Heimatplaneten aus einer Energiekrise zu retten. Trash?! Das Eddie-Murphy-Vehikel, von dem dieses Spektakel inspiriert ist, gewann schließlich mehrere Goldene Himbeeren – den Oscar für schlechte Filme. Aber Vorsicht: Wie schon bei den bisherigen Arbeiten Anne Tismers mit Thikwa stellt auch diese dadaistische Interpretation durch Wörtlichnehmen eine Überformung her, die den Stoff neu befragt und auf Relevanz abklopft. Auf skurrile und sehr komische Weise werden die Themen Fremdheit, Ausgrenzung und Annäherung an das und den Andere(n) behandelt. Unterscheidet sich ein Mensch von einer Maschine? Was ist ein Gefühl und wie muss man damit umgehen? Nicht umsonst animiert Captain Dave seine Crew, interessante menschliche Eigenschaften nachzuahmen. Nach der Untersuchung von zwei surrealistischen Arthouse-Filmen von Luis Buñuel („Das Plastikgespenst der Freiheit“, Grenzenlos Kultur 2012, und „Der diskrete Schwarm der Bourgeoisie“, Berlin 2014) erfinden Anne Tismer und Theater Thikwa diesmal eine Hollywood-Komödie neu. Schräg, witzig und mit sehr viel Tanz. www.thikwa.de

Konzept und Spielleitung Anne Tismer **Von und mit** Fabian Bischoff, Meier Edem Akakpo, Louis Edler, Corinna Heidepriem, Torsten Holzapfel, Ingo Joers, Felix Loycke, Jasmin Lutze, Peter Pankow, Laura Rammo, Rachel Rosen, Anne Tismer **Choreografie** Meier Edem Akakpo **Lichtdesign** Johanna Seitz **Bühnenbild** Isolde Wittke **Kostüme** Heike Braitmayer **Tonkonzept** Holger Duhn

EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 90 Minuten)

Theater Thikwa (D)

Mittwoch, 27.09., 19.30 Uhr
U17

Musik-Performance

Einstein

Albert Einstein ist eine Ikone der Wissenschaft und der Menschlichkeit. Hinter dem Bild des die Zunge herausstreckenden Menschenfreunds kommt in der öffentlichen Wahrnehmung der Wissenschaftler manchmal zu kurz. Oder haben Sie das mit der Relativitätstheorie verstanden? Das Kollektiv I CAN BE YOUR TRANSLATOR versucht in seinem zweiten Musiktheaterprojekt „Einstein“, ausgewählte Aspekte der Relativitätstheorie zu erklären und Bilder dafür zu finden. Und zwar mit zwischenmenschlichen Beziehungen, Harmonie und Differenzen. Der Abend versucht, mit künstlerisch-spielerischen Mitteln der Musik und der Sprache eine Gleichung aus wissenschaftlicher Anleitung und biographischen Fragmenten mit diversen Unbekannten zu erzeugen, immer auf der Suche nach Berührungspunkten von objektiver und subjektiver Zeit, von Theorie und Lebenswirklichkeit, von Wirklichkeiten und Inszenierung. Diese Gleichung zu lösen ist ein herausfordernder Prozess, der auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Geschwindigkeiten passiert. Das Ergebnis? Offen. „Unterhaltsam, wie Physik und Humor hier zwinkernd fusionieren“, befanden die Ruhrnachrichten. Sie erlebten Musik, „die ans Erhabene rührt, an das Mysterium von Schöpfung und Ewigkeit“.

www.icanbeyourtranslator.de

Von und mit Kathrin Eckhof, Linda Fisahn, Julia Hülsken, Bastian Ostermann, Anna Reizbikh, Christian Schöttelndreier, Laurens Wältken **Künstlerische Leitung** Lis Marie Diehl, Christoph Rodatz **Musikalische Leitung** Christian Fleck **Kostüm** Julia Strauß **Bühnenbild, Lichtdesign** Birk-André Hildebrandt **Assistenz** Lina Jung, Kristin Langer **Wissenschaftliche Beratung** Prof. Dr. Metin Tolan **Produktionsleitung** Klaas Werner

EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 90 Minuten)

I can be your
translator (D)



Albert Einstein war ein kluger Mann
und ein berühmter Physiker.
Er hat die Relativitätstheorie beschrieben.
Eine Theorie ist eine Erkenntnis durch Denken.

Bei der Relativitätstheorie geht es
um Raum und Zeit.

Das Musiktheater „Einstein“ beschäftigt sich
mit Einsteins Theorie auf eine ganz besondere
Art:

Mit Bildern, Tanz und Musik.

Theorie trifft auf Wirklichkeit
und Wirklichkeit trifft auf Theater.



Four Go Wild In Wellies

Das heißt auf Deutsch:
Außer Rand und Band in Gummistiefeln.

Sie erleben hier ein Tanz-Abenteuer.
In den Hauptrollen:
Bommelmützen, Schals und lebende Zelte.
Und natürlich die Gummistiefel.

Niemand redet in dem Stück.
Alles geht ohne Worte.
Aber dafür gibt es viel Musik.

Bei **INDEPEN-DANCE** spielen
Menschen mit und ohne Behinderung
zusammen Theater.

Four Go Wild In Wellies

Donnerstag, 28.09.
10.00 + 16.00 Uhr
Freitag, 29.09., 10.00 +
15.00 Uhr / Glashaus
Theater
für Kinder ab 3 Jahren

„Außer Rand und Band in Gummistiefeln“ („Four Go Wild In Wellies“) ist ein wunderbares und wunderliches Tanztheater-Abenteuer für Menschen ab 3 Jahren. In den Hauptrollen: Bommelmützen, Schals und Zelte, die ein überraschendes Eigenleben führen – und natürlich die Gummistiefel, in denen und mit denen alle reichlich Spaß haben! Ein Stück ohne Worte, aber mit reichlich Musik. INDEPEN-DANCE als Tanzplattform für behinderte und nicht behinderte Menschen hat sich schon 1996 mit großem Erfolg in Glasgow gegründet. INDEPEN-DANCE 4 gibt es erst seit drei Jahren, ist aber bereits das herausragende Projekt inklusiven Tanzgeschehens für ein junges Publikum in Schottland. Die vier Tänzer*innen haben in ihrer kurzen Karriere schon mit jeder Menge renommierter Choreografen und Musiker zusammen gearbeitet, umfängliche Tourneen haben sie durch halb Europa geführt, nun erstmals auch nach Mainz. www.indepen-dance.org.uk/ind4/

Regie Anna Newell **Mit** Hayley Earlam, Neil Price, Adam Sloan, Emma Smith
Choreografie Stevie Prickett **Kompositionen** David Goodall

EUR 9,50 / erm. 4,75
(Dauer ca. 30 Minuten)

Indepen-dance 4 (GB)

Donnerstag, 28.09., 17.30 Uhr
Start Tritonplatz

Great Escapes

Stationen-
theater

Emergency Exit



Eigentlich sollten diese 7 Bewohner
im Altersheim bleiben.
Doch draußen wartet das Leben.
Also ziehen sie los in die Stadt.
Die Alten sehen schwach aus.
Auch das Gedächtnis lässt nach.
Und trotzdem:
Alles kein Grund, zu Hause zu bleiben.

Die Schauspieler sind wirklich
zwischen 60 und 80 Jahren.
Mit viel Witz und Humor zeigen sie,
wo es lang geht.
Alte Menschen sollen **nicht**
einfach ins Heim gesteckt werden.

Eigentlich sollten die sieben Bewohner des Altenheims diesen Ort nicht verlassen. Doch hier stehen sie, die Essenstabletts in der Hand, und wagen sich auf ihrer „großen Flucht“ durch den „Notausgang“ hinaus in die Stadt. Ihre Bewegungen sind zunächst noch unbeholfen, ihr Aussehen zuweilen gebrechlich und auch ihr Gedächtnis lässt langsam nach. Aber nichts kann die Frauen und Männer davon abhalten, wieder hinaus ins Leben zu drängen. In einem wunderschön choreografierten und tief berührenden Stationentheater setzt sich das Ensemble – alle Mitwirkenden sind tatsächlich im Alter zwischen 60 und 80 Jahren – humorvoll mit dem „Lebensabend“ auseinander und wehrt sich gegen eine Gesellschaft, die ihre Alten möglichst unsichtbar und hinter Mauern wissen möchte. www.adhok.org

Regie Patrick Dordoigne, Doriane Moretus **Mit** Christiane Colard, Guy Delamarche, Dominique Gras, Wolfgang Kleinertz, Françoise Loreau, Irène Palko, Claudette Walker **Kostüme** Fabienne Desfleches, Mélanie Clenet, Caroline Briemel **Tonkonzept** Erwan Quintin, Guillaume Patissier **Technik** Achil Bras, William Defresne, Asily Deymarie **Produktion** Les Thérèses

Mit Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur/DGCA und im Rahmen von Frankfurt auf Französisch - Frankreich Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2017.

Eintritt frei
(Dauer ca. 45 Minuten)

ADHOK (F)

Donnerstag, 28.09., 19.30 Uhr
U17

Theater

Point de fuite



Die Gruppe ADHOK hat noch etwas für Sie:
Das Stück heißt Point de fuite.
Das bedeutet Fluchtpunkt.

Die französischen Rentner versammeln sich.
Sie treffen sich in einem Raum mit Baum.
Der Raum könnte ein Wartesaal sein.
Oder auch ein Sommergarten.

Ein Mann kocht Nudeln.
Die anderen erzählen von ihrem Leben.
Was bleibt übrig von der Kindheit?
Was bleibt von der Liebe?
Was ist mit Wünschen und Hoffnungen?

Am Ende sind sich alle sicher:
Man kann in jedem Alter neu geboren werden.

„Point de fuite“ ist der zweite Teil des ADHOK-Programms mit den charmanten Senioren aus Frankreich. Sie sind zu siebt und in einem, sagen wir mal: wirklich sehr reifen Alter. Versammelt in einem Raum mit lichterbehangenem Baum, der ein Wartesaal sein könnte, aber auch ein sommerlicher Garten, bereitet einer von ihnen auf der Bühne Pasta zu. Während dessen erzählen die anderen von ihren Leben. Was bleibt übrig von der Kindheit, der Liebe, den Erinnerungen, den unversehrten Wünschen, den Verletzungen und den Hoffnungen, wenn der Körper einen daran erinnert, dass die Zeit vergangen ist? Mit einer guten Dosis Humor und einem feinen Gespür für Rhythmus widmen sich ADHOK, die Stars der französischen (Straßen-)Theaterszene, der Frage: „Was bedeutet es zu altern?“ Nach diesem Abend ist man sich sicher, dass man in jedem Alter neu geboren werden kann. www.adhok.org

Regie Patrick Dordogne, Doriane Moretus **Mit** Christiane Collard, Guy Delamarche, Dominique Gras, Wolfgang Kleinertz, Françoise Loreau, Irène Palko, Claudette Walker **Kostüme** Fabienne Desfleches, Mélanie Clenet, Caroline Briemel **Tonkonzept** Guillaume Patissier **Lichtdesign** Julien Barbazin **Technik** Achil Bras, Asily Deymarie **Produktion** Les Thérèses

Mit Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur/DGCA und im Rahmen von Frankfurt auf Französisch - Frankreich Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2017.

EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 75 Minuten)

ADHOK (F)

Freitag, 29.09., 19.30 Uhr
U17

Performance

Little Party of Missed Dance



Wir laden Sie zu unserer Party ein.
Ziehen Sie Ihre besten Kleider an
und kommen Sie mit einem Lächeln vorbei.

Sie können einfach auf der Tanzfläche loslegen.
Man weiß nie, wer zuguckt.
Vielleicht werden Sie entdeckt!
Das ist die Gelegenheit.
Wir erwarten Sie!

„Little Party of Missed Dance“ ist
eine Mischung aus Theaterstück,
Tanz und Party.
Einfach ein Erlebnis!

„Wir laden Sie zu unserer Party ein. Abendkleidung erwünscht!
Kommen Sie mit einem Lächeln und einem Stil, der zu Ihnen
und dem Abend passt. Vergewissern Sie sich, dass Ihr Lieblings-
Lippenstift oder Aftershave, Kleid oder Hemd, Schuhe und Frisur
Ihnen helfen, auf der Tanzfläche zu glänzen. Man weiß nie, wessen
Aufmerksamkeit man erregt. Das ist eine Chance. Wir erwarten
Sie!“

Die „Little Party of Missed Dance“ (Das kleine Fest verpasster
Tänze) lädt seine Gäste zu einem besonderen Ereignis ein,
irgendwo zwischen Theaterstück, Tanzaufführung, Happening
und Underground-Party. Behinderte und nicht behinderte
Zuschauer*innen und Performer*innen teilen sich die gleiche
„Tanzfläche“, die gleiche „Bühne“. Alle begegnen einander dort,
wo das Private und das Öffentliche miteinander verschmelzen.
Wer sind wir? Gibt es Gemeinsamkeiten, Unterschiede? Und das
weckt in uns – um Natalija Vladislavljević zu zitieren – „das schöne
Gefühl, zu sein, wer wir sind“? Ein intensiver Abend auf Serbisch
und Deutsch, der die Grenzen zwischen Publikum und Performern
aufhebt und dazu einlädt, einander wirklich zu begegnen.

Konzept und Regie Saša Asentić **Mit** Saša Asentić, Marko Bašica, Ljiljana
Berković, Snežana Bulatović, Dunja Crnjanski, Olivera Kovačević Crnjanski,
Frosina Dimovska, Goran Gostojić, Beata Perge, Mihailo Petrović, Dalibor Šandor,
Nataša Murge Savić, Marina Sremački, Bojana Stojanović, Marijana Šugić,
Dejan Šuljan, Natalija Vladislavljević, Vuk Vuković **Künstlerische Unterstützung**
Olivera Kovačević Crnjanski, Frosina Dimovska **Texte** Saša Asentić, Snežana
Bulatović, Bojana Stojanović, Natalija Vladislavljević **Licht** Tihomir Boroja **Ton**
Predrag Petruševski **Organisation** Nataša Murge Savić **Produktion** Per.Art **Mit**
Unterstützung von Erste Bank, Serbisches Nationaltheater

EUR 14,50 / erm. 7,25

(Dauer ca. 90 Minuten, in serbischer und deutscher Sprache, teilweise
mit deutschen Übertiteln)

Per.Art (SRB)

Samstag, 30.09.,
19.30 Uhr
Kleines Haus

Ich bin Bashō

Zirkus
(poetische Hin-
führung: Ruth
Geiersberger)



Matsuo Bashō gehört zu den berühmtesten Haiku-Dichtern. Ein Haiku ist ein japanisches Gedicht in 3 Zeilen. Bashō hat von 1644 bis 1694 gelebt.

Der Upsala Circus hat sich Bashōs Haikus vorgenommen. Es geht darin zum Beispiel um:

- Die Jahreszeiten
- Das Kreisen eines Gedankens
- Menschliche Beziehungen
- Tiere und Humor

Die Regisseurin Jana Tumina hat die Vorführung mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung vorbereitet.

Poesie ist eine universelle Sprache. Dazu gehört auch das Haiku, eine japanische Gedichtform, die in nur drei Zeilen die Kunst der Reduktion feiert. Matsuo Bashō (1644-1694) zählt zu den berühmtesten Haiku-Dichtern, ein Reformator, der mit seinen philosophischen Naturgedichten die Dreizeiler in den Rang ernsthafter Literatur hob. Eher spielerisch greift der Upsala Circus aus St. Petersburg die Themen und Motive auf, die Bashōs Gedichte prägen: den Wechsel der Jahreszeiten, meditatives Umkreisen eines Gedankens, menschliche Beziehungen, Tiere. Und Humor. Eines der bekanntesten Haikus Bashōs geht schließlich so: „Uralter Teich. / Ein Frosch springt hinein. / Plop.“ Regisseurin Jana Tumina hat „Ich bin Bashō“ mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung erarbeitet. Ein Jahr lang haben sie gemeinsam Haikus gelesen, an Texten, Gegenständen, Ideen gearbeitet, Skizzen erstellt – und gelernt, einander besser zu verstehen. Mit ihren Körpern erzählen sie von der Schönheit, die sie in und um sich entdecken und auf der Bühne ebenso darstellen wie die ewigen Prinzipien Leben und Tod. So entpuppen sie sich als wahre Schüler Bashōs. Mit Mitteln des Theaters, der Pantomime und der Zirkuskunst erschaffen sie eine Welt voller Schönheit, die jeder Zuschauer für sich deuten kann.

www.upsalacircus.ru

Regie Jana Tumina Markovna **Mit** Nikolaj Chamov, Feofan Čistovskij, Aleksandr Čulkov, Elnara Evdokimova, Olga Filimonova, Nikolaj Grudino, Jaroslav Kormanovskij, Anton Kornjakov, Sofija Krylova, Balsanov Aleksandr Lubsan-Dorzhijevič, Maksim Mustafin, Aleksej Popov, Anton Selivanov, Maksim Suchodrev, Stanislava Vaškevič **Musik** Anatolij Goné **Lichtdesign** Bojčova Jana **Videomapping** Polina Syrovjatkina **Kostüme** Anis Kronidova **Zirkustraining** Jaroslav Mitrofanov, Kašina Natalija **Regieassistenz, Projektkoordination** Marija Michelson

Einführung: 18.45 Uhr

EUR 35 / 30 / 27 / 21,50 / 13,50 // erm. 17,50 / 15 / 13,50 / 10,75 / 6,75
(Dauer ca. 45 Minuten, im Anschluss an Ruth Geiersberger: Poetisches im Quadrat)

Upsala Circus (D)



Schöne Sprüche und Gedichte
nennt man auch Poesie.
Das Wort Poesie klingt sehr schön.
Doch wissen Sie,
was noch schöner klingt?
Wenn man Sprüche und Gedichte hört
oder sie sogar erlebt.

Mögen Sie Gedichte?

In Japan gibt es eine besondere Gedichtkunst.
Diese Gedichtkunst heißt Haiku.
Ein Haiku ist ganz kurz.
Ein Haiku hat nur 3 Zeilen.

Lassen Sie sich von Ruth Geiersberger
und Klaus Janek einstimmen auf Haikus.

Poetisches im Quadrat

Samstag, 30.09., 19.30 Uhr
Kleines Haus

Theater
(Einführung zu: Upsala
Circus St. Petersburg /
Ich bin Bashō)

ein performativer Vortrag zu Haikus

da gibt es so eine Vorgabe 5/7/5
also die Anzahl der Silben in einer Zeile
also von so einem Haiku

davon wäre die Schnittmenge 17 und die Schnittmenge davon
wiederum wäre dann 8

oh

da könnte man ja ein Quadrat bilden mit vier mal zwei Meter
langen Seiten
oder zwei Quadrate mit je vier Seiten zu je einem Meter
da könnte man sich dann rein setzen und denken oder so

warum?
warum nicht?

ein Haiku ist so ein Ort zum Denken
der bietet regelrecht einen Raum für Verrichtungen an
und, es ist schön eine Struktur zu haben
ich mag Strukturen und Regelsysteme
sie befreien
weil es dann eben etwas zu durchbrechen gibt

Tiefer und tiefer
wird der Herbst,
was mag wohl mein Nachbar machen?
(Matsuo Bashō)

ja, was wohl

Von und mit Ruth Geiersberger Live-Musik Klaus Janek

www.verrichtungen.de

(Dauer ca. 40 Minuten, im Anschluss Upsala Circus St. Petersburg: Ich bin Bashō)

Ruth Geiersberger (D)

Festivalblog + Social Media

drinnen, draußen, online, offline
Grenzenlos Kultur mit Ihnen

Das Stück hat Sie ratlos zurückgelassen? Oder Ihnen besonders gut gefallen? Womöglich auch ganz und gar nicht? Das Festival ist toll, das Wetter scheußlich? Oder umgekehrt?

Die Bar im Foyer des Kleinen Hauses hat auch nach der letzten Vorstellung des Tages geöffnet – Gelegenheit für Sie, Diskussionen zu führen, der ein oder anderen Künstler*in oder den Festivalmachern zu begegnen, Fragen zu stellen, Autogramme einzusammeln oder Erinnerungselfies zu schießen.

Sie müssen nach der Vorstellung schnell nach Hause? Kein Problem: Alles, was Ihnen auf dem Herzen liegt, ihre Wünsche und Meinungen, können Sie auch auf der Facebook-Seite von Grenzenlos Kultur anbringen, in den Blog-Kommentaren und auf Twitter.

facebook.com/grenzenloskulturmainz

youtube.com/grenzenloskultur

twitter.com/lh_kunstkultur



Vorberichte - Interviews - Porträts - Kritiken

Warum wurde dieses Stück eingeladen? Was hat man besprochen im Symposium? Wie hieß noch gleich diese Schauspielerin? Was habt ihr da abends auf dem Tritonplatz diskutiert?

Unsere Blogger*innen sind Tag und Nacht unterwegs, damit Sie so authentisch und nah dran sein können am Festival wie noch nie, selbst wenn Sie mal eine Vorstellung nicht gesehen haben.

Das Blog entsteht in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Student*innen nehmen alles unter die Lupe, was Grenzenlos Kultur ausmacht: die eingeladenen Stücke und Künstler*innen, ästhetische und kulturpolitische Fragen und die Atmosphäre des Festivals drum herum.

Leitung Georg Kasch, Redakteur bei nachtkritik.de in Berlin und Kulturjournalist für verschiedene Tages- und Wochenzeitungen, und Holger Rudolph, Online-Redakteur des Festivals **In Kooperation** mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

blog.grenzenlos-kultur.de



Infos

Veranstaltungsort:

Staatstheater Mainz
Kleines Haus, Tritonplatz, 55116 Mainz
U17, Tritonplatz, 55116 Mainz
Glashaus, Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz

Mit dem Bus

Ab Hauptbahnhof Mainz bis Haltestelle Höfchen (direkt neben dem Großen Haus).

Mit der Straßenbahn

Ab Hauptbahnhof Mainz bis Haltestelle Schillerplatz (am Fastnachtsbrunnen nach links in die Ludwigstraße; Laufzeit ca. 5 Minuten).

Eintrittskarten gelten als Fahrkarte im Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden und im gesamten Tarifgebiet des RNN, am Tag der Vorstellung ab 3 Stunden vor und nach der Veranstaltung.

Kartenvorverkauf / Reservierungen:

Theaterkasse - Staatstheater Mainz

Tel. 06131-2851222
kasse@staatstheater-mainz.de
Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz
Montag bis Freitag 10.00-19.00 Uhr
Samstag 10.00-15.00 Uhr

Online-Tickets: www.staatstheater-mainz.com

Anmeldung Symposium: symposium@grenzenlos-kultur.de

Abendkasse: jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Barrierefreiheit: Informationen zur Barrierefreiheit finden Sie auf unserer Website www.grenzenlos-kultur.de

Impressum

Veranstalter:

Lebenshilfe gGmbH Kunst & Kultur
Drechslerweg 25, 55128 Mainz
www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Staatstheater Mainz
Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz
www.staatstheater-mainz.com

Festivalleitung & Programm: Andreas Meder

Mitarbeit Programm: Dramaturgie Schauspiel (Staatstheater Mainz)

Leitung Kraut & Rüben: Silke Stuck

Leitung Symposium: Georg Kasch, Andreas Meder

Leitung Blogprojekt: Georg Kasch, Holger Rudolph

Übersetzung in einfache Sprache: Anne-Kathrin Berg, Lebenshilfe Rheinland-Pfalz

Organisation: Silke Stuck

Technische Leitung: Christoph Hill (Staatstheater Mainz), Olaf Lintelmann

Öffentlichkeitsarbeit: Antje Grabenhorst, Holger Rudolph (Festival) + Sylvia Fritzingler, Kathrin Doering, Tina Kraft (Staatstheater Mainz)

Grafische Gestaltung: tollkühn-design, Wiesbaden

Weitere Informationen:

Lebenshilfe gGmbH Kunst & Kultur
Tel. 06131-9366018
info@grenzenlos-kultur.de
www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Veranstalter & Partner

Veranstalter:



In Zusammenarbeit mit:



Staatstheater
Mainz

Gefördert durch:

Gefördert durch die



KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ

Heidehof
Stiftung

Dank an:



Landeshauptstadt
Mainz



Die Aufführungen von ADHOK in Mainz werden unterstützt durch:



Die Aufführung des Upsala Circus St. Petersburg in Mainz wird unterstützt durch:



Ausgezeichnet mit dem EFFE-Label für bemerkenswerte Kulturfestivals in Europa.



